

LEITFADEN

Wissenschaftliches Arbeiten

Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Institut für Management

Fachbereich Marketing und Internationales Management

Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Formatierung	2
3	Titel	4
3.1	Titelblatt	4
3.2	Eidesstattliche Erklärung	5
3.3	Inhaltsverzeichnis	5
3.4	Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis	7
3.5	Abkürzungsverzeichnis	7
4	Hauptteil	8
4.1	Aufbau des Hauptteils	8
4.2	Zitierweise	9
4.2.1	Direkte Zitate	11
4.2.2	Indirekte Zitate	13
4.2.3	Sekundärzitate	13
4.2.4	Zitierweise juristischer Quellen	14
4.2.5	Kurzzitate von Online-Quellen und digitalen Quellen	15
4.2.6	Fußnoten formatieren	15
4.2.7	Position des Quellennachweises im Text	16
4.3	Abbildungen und Tabellen	18
4.4	Abkürzungen	19
4.5	Plagiat	20
4.6	Einsatz von generativen Modellen (Künstliche Intelligenz)	21
4.7	Genderneutraler Sprachgebrauch	22
4.8	Weitere formale Aspekte, auf die Sie im Haupttext achten sollten	22
5	Nachspann	23
5.1	Literaturverzeichnis	23
5.1.1	Fachbücher (Monographien)	24
5.1.2	Sammelwerke	25
5.1.3	Aufsätze aus Sammelwerken	26
5.1.4	Zeitschriften	26
5.1.5	Online-Quellen	28
5.1.6	Sonderformen	33
5.1.7	Nicht zitierwürdige Quellen	33
5.1.8	Ordnungskriterien für die Erstellung des Literaturverzeichnisses	33
5.2	Anhang	34
6	Zusätzliche Anleitungen für wissenschaftliches Schreiben	34
	Anhang 1: Beispiel für das Titelblatt einer Bachelorarbeit	36
	Anhang 2: Beispiele für Abbildungen und Tabellen im Textteil	37
	Anhang 3: Beispiele für verschiedene Verzeichnisse	40
	Anhang 4: Beispiel eines Literaturverzeichnisses mit Online-Quellen	41

<i>Anhang 5: Beispiel für einen Promptverlauf bei Nutzung von KI.....</i>	<i>43</i>
<i>Anhang 6: Beispiel für eine Nutzungserklärung von KI.....</i>	<i>44</i>
<i>Anhang 7: Ehrenwörtliche Erklärung (Stand: 03.10.2025).....</i>	<i>45</i>

1 Einleitung

Dieser Leitfaden enthält grundlegende Kriterien und Vorgaben für das Verfassen von Hausarbeiten, Seminararbeiten, Bachelorarbeiten sowie Masterarbeiten am Institut für Management | Fachbereich Marketing und Internationales Management. An dieser Stelle möchten wir uns beim Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Zurverfügungstellen seines Leitfadens für wissenschaftliche Arbeiten bedanken. Da beide Teams in Forschung und Lehre, im Rahmen von verschiedenen Studienprogrammen (wie z.B. im Masterprogramm Media and Convergence Management (MCM) oder im Doktoratsprogramm Health and Sustainability Communication and Management (HSCM)) eng zusammenarbeiten, haben wir entschieden, den vorliegenden Leitfaden zumindest teilweise mit dem des MK-Instituts in Einklang zu bringen. Darüber hinaus müssen sich Studierende jedoch an die Vorgaben des/der jeweiligen LV-Leiter/in oder des Betreuers/der Betreuerin der Masterarbeit halten.

Es ist schwierig, eine bestimmte Länge für verschiedene Arten von Arbeiten zu empfehlen. Die übliche Empfehlung für Bachelorarbeiten lautet: 25 Seiten Hauptteil zuzüglich Vorspann (Deckblatt, eidesstattliche Erklärung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis etc.) sowie zuzüglich Nachspann (Literaturverzeichnis, ergänzende Tabellen und Abbildungen, Originalmaterialien etc.). Ein Überschreiten der Seitenzahl ist in der Regel kein Problem, ein Unterschreiten hingegen schon. Wenn mehrere Studierende gemeinsam eine Bachelorarbeit verfassen, gilt eine Empfehlung von 35 statt 25 Seiten exklusive Vor- und Nachspann. Für Masterarbeiten lautet die Empfehlung: 60-80 Seiten Hauptteil plus Vor- und Nachspann für theoretische Masterarbeiten und eine noch größere Seitenzahl für empirische Arbeiten. Empirische Arbeiten stellen den Regelfall für Masterarbeiten im Fachbereich Marketing und Internationales Management dar. Ausschließlich theoretische Arbeiten sind nur bei sehr fundierten systematischen Literaturrecherchen und nur dann ausnahmsweise gerechtfertigt, wenn der/die Betreuer/in zustimmt und das Thema dafür geeignet erscheint.

Die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit hängt u.a. nicht von ihrer Seitenzahl, sondern insbesondere auch vom Umfang der herangezogenen Literatur ab. Es ist jedoch ziemlich

schwierig, einen allgemein gültigen Umfang an Literatur festzulegen. Wenn diesbezüglich genauere Hilfestellungen erforderlich sind, sollte dies mit dem/der LV-Leiter/in oder dem/der Betreuer/in besprochen werden.

Selbstverständlich ist es möglich, sinnvoll und wünschenswert, dass Studierende eigene Themen vorschlagen oder eigene Schwerpunkte in ihrer Arbeit setzen. Sowohl Themenvorschläge als auch Schwerpunkte und einschlägige Literatur sollten jedoch mit dem/der LV-Leiter/in und/oder dem/der Betreuer/in abgestimmt werden. Im weiteren Verlauf der Arbeit empfiehlt sich ein regelmäßiger Kontakt mit dem/der Betreuer/in, um sicherzustellen, dass z.B. ein Schwerpunkt, der sich im Lauf des Recherchierens und Schreibens verschoben haben könnte, umfassend erörtert wird.

Bei inhaltlichen, formalen und sonstigen Unklarheiten sind die Studierenden angehalten, sich an ihre/n LV-Leiter/in und/oder Betreuer/in zu wenden. Dies gilt generell für alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium sowie für wissenschaftliche Arbeiten.

Bitte beachten Sie insbesondere die Regeln für die Abgabe und das Einreichen von Arbeiten. Entweder der/die Betreuer/in (bei Masterarbeiten) oder der/die Kursleiter/in des begleitenden Bachelorseminars (bei Bachelorarbeiten) und anderer Seminare in unserem Fachbereich Marketing und Internationales Management teilt dem/der Studierenden mit, ob zusätzlich zur Online-Version (pdf-Format) eine gedruckte Version der Arbeit notwendig ist.

2 Formatierung

Es gelten folgende Richtlinien:

Allgemein

- Das Seitenformat ist DIN A4.
- Times New Roman (Schriftgröße 12) und Arial (Schriftgröße 11) sind geeignete Schriftarten. Bei Verwendung anderer Schriftarten sollten die Schriftgrößen entsprechend angepasst werden.
- Linker und rechter Seitenrand betragen 2,5 cm.
- Kopfzeile: Titel der Arbeit und Verfasser/in linksbündig (Schriftgröße 10 für Times

New Roman), Seitenzahl rechtsbündig (Schriftgröße 11 für Times New Roman) und eine Zeile als Abtrennung vom Text. Bei Verwendung anderer Schriftarten sollten die Schriftgrößen entsprechend angepasst werden.

Titelblatt

- Keine Kopfzeile und keine Seitennummerierung.

Inhaltsverzeichnis und sonstige Verzeichnisse

- Die Seitennummerierung erfolgt mit römischen Ziffern beginnend mit „II“ (die erste Seite wird mitgezählt, aber ihre Seitenzahl nicht angezeigt).

Textteil

- Der Zeilenabstand beträgt 1,5.
- Verwenden Sie Blocksatz (die Absätze sind sowohl links als auch rechts ausgerichtet) und aktivieren Sie die automatische Silbentrennung.
- Die Seitennummerierung erfolgt mit arabischen Ziffern, beginnend mit „1“.
- Fußnoten sind einzeilig und weisen die Schriftgröße 10 (Times New Roman) bzw. 9 (Arial) auf. Bei Verwendung anderer Schriftarten sollten die Schriftgrößen entsprechend angepasst werden.
- Wörtliche Zitate mit mehr als drei Zeilen sind eingerückt und einzeilig. Kürzere wörtliche Zitate können ohne Einrückung in den Fließtext integriert werden.
- Die Seiten sind fortlaufend zu nummerieren. Das Titelblatt darf keine Seitenzahl enthalten.
- Nutzen Sie die Voreinstellungen des jeweiligen Textverarbeitungsprogramms, um eine einheitliche Formatierung der Überschriften sicherzustellen und ein Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis zu erstellen.
- Fügen Sie Seitenumbrüche zwischen Titelseite, eidesstattlicher Erklärung, Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis (falls vorhanden), Einleitung, Hauptteil, Zusammenfassung, Literaturverzeichnis und Anhängen (falls vorhanden) ein.

Literaturverzeichnis & Anhang

- Der Zeilenabstand beträgt 1. Fügen Sie einen Absatz von 12 Pt zwischen den verschiedenen Quellen ein.
- Linksbündig
- Die Seitennummerierung erfolgt fortlaufend mit dem Textteil mit arabischen Ziffern.

3 Titelei

Titelblatt, eidesstattliche Erklärung, Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis oder Abkürzungsverzeichnis (falls vorhanden) bilden die sogenannte „Titelei“ der Arbeit.

3.1 Titelblatt

Jede wissenschaftliche Arbeit beginnt mit einem Titelblatt mit den folgenden Angaben:

Seminararbeit/Bachelorarbeit:

- Name der Universität (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
- Fakultät (Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)
- Institut (Institut für Management | Fachbereich Marketing und Internationales Management)
- Name der Lehrveranstaltung
- LV-Nummer/Semester der LV (z.B. Sommer- oder Wintersemester 20XY)
- Art der Arbeit (Hausarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit etc.)
- Art der Lehrveranstaltung (z.B. SE, PS etc.)
- LV-Leiter/in
- Thema der Arbeit
- Persönliche Daten
 - Vorname(n), Nachname
 - E-Mail-Adresse
 - Studienrichtung
 - Matrikelnummer
- Abgabedatum

Masterarbeit:

- Vorname(n), Nachname
- Thema der Masterarbeit
- Zusatz: „Masterarbeit“
- Akademischer Grad – Zusatz: „zur Erlangung des akademischen Grades Master of Science“
- Studium
- Name der Universität (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
- Fakultät (Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)
- Institut (Institut für Management | Fachbereich Marketing und Internationales Management)
- Begutachter/in und eventuell Zweitbegutachter/in
- Abgabedatum

Eine Vorlage für das Titelblatt einer Bachelorarbeit befindet sich im Anhang dieses Leitfadens. Für Masterarbeiten stehen Vorlagen für ein Titelblatt und eine eidesstattliche Erklärung im Campus-Portal unter „Meine wissenschaftlichen Arbeiten“ bereit.

3.2 Eidesstattliche Erklärung

Jede Arbeit muss eine eidesstattliche Erklärung in der jeweils aktuellen Fassung enthalten, in der Sie erklären, dass Sie die eingereichte Arbeit vollständig selbst verfasst und alle darin verwendeten Quellen gewissenhaft zitiert haben. In der Online-Version der Arbeit (pdf-Format) ist anstelle einer Unterschrift der Zusatz „e. h.“ neben dem Namen des/der Studierenden unter die eidesstattliche Erklärung zu setzen. Die eidesstattliche Erklärung muss nur in der gedruckten Version von Hand unterschrieben werden. Ob eine gedruckte Version nötig ist, entscheidet der/die LV-Leiter/in bzw. der/die Betreuer/in. Die jeweils aktuelle Version der eidesstattlichen Erklärung findet sich im Anhang.

3.3 Inhaltsverzeichnis

Der Text muss so gegliedert sein, dass er einzelne Abschnitte und Kapitel enthält. Dem Textteil ist ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen voranzustellen, das auf das Titelblatt und die eidesstattliche Erklärung folgen sollte. Für jedes einzelne Kapitel und auch alle Unterkapitel muss eine Seitenzahl angegeben werden. Dies gibt einen Überblick über die

Struktur der Arbeit. Die einzelnen Überschriften sollten kurz, prägnant und aussagekräftig sein. Die Anzahl der verwendeten Hierarchieebenen kann variieren und hängt vom Gesamtumfang der Arbeit und vom Thema ab. Das Inhaltsverzeichnis muss zeigen, wie Sie das Thema verstanden, bearbeitet und realisiert haben. Dabei ist auf eine logische, in sich geschlossene Form und Reihenfolge zu achten. Der rote Faden muss in der gesamten Arbeit erkennbar sein. Ein übermäßiger Gebrauch von Gliederungsebenen ist zu vermeiden (nicht mehr als drei Ebenen). Als Gliederungsverfahren ist die dekadische Klassifikation anzuwenden. Generell sollten sich Studierende an folgende Regeln halten: Wird ein nummeriertes Element auf einer bestimmten Ebene eingeführt, muss ein zweites Element auf derselben Ebene folgen. Wird somit ein Haupt- oder Unterpunkt (weiter) untergliedert, müssen mindestens zwei Unterpunkte gebildet werden.

Wenn beispielsweise Teil 2 untergliedert werden soll, dann sind mindestens die Abschnitte 2.1 und 2.2 nötig. Für die Untergliederung von Abschnitt 2.1 sind wiederum mindestens die Abschnitte 2.1.1 und 2.1.2 erforderlich.

Die Anzahl der Punkte variiert je nach Länge der Arbeit. In der Regel bestehen Hausarbeiten und Seminararbeiten aus fünf bis sechs Hauptkapiteln (inkl. Einleitung und Zusammenfassung). Es empfiehlt sich ein filterartiges Vorgehen (vom Allgemeinen zum Speziellen). Vermeiden Sie Bezeichnungen wie z.B. „Hauptteil“, „Definitionen“, „Theorie“ oder andere eher allgemeine Begriffe wie z.B. „Kommunikation“ oder „Konsumentenverhalten“. Das Inhaltsverzeichnis sollte mit der automatischen Funktion von Microsoft Word erstellt werden. Alle Verzeichnisse (Abbildungen, Tabellen, Abkürzungen oder Literatur) müssen auch in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen werden. Die Verzeichnisüberschriften sollten jedoch weder im Text noch im Inhaltsverzeichnis nummeriert werden. Außerdem sind Trennungen und (einzelne) Abkürzungen in den Überschriften zu vermeiden.

Bsp.: 4.5 IT-Berufe = FALSCH

Erlaubt sind dagegen Abkürzungen, deren Bedeutung aus der Überschrift hervorgeht.

Bsp.: 4.5 Berufe in der Informationstechnologie – IT-Berufe = RICHTIG

Überschriften von Unterabschnitten dürfen sich nicht mit dem Thema der Arbeit und nicht mit Überschriften von Unterpunkten decken.

3.4 Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis

Sobald Ihre Arbeit mehr als zwei Abbildungen oder Tabellen enthält, müssen Sie ein Abbildungsverzeichnis oder ein Tabellenverzeichnis erstellen. Es muss in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen werden, jedoch ohne vorangestellten Gliederungspunkt. Abbildungen und Tabellen müssen in separaten Verzeichnissen angeführt werden. Falls die Zahl der Abbildungen und Tabellen gering ist, können Abbildungs- und Tabellenverzeichnis auch auf einer Seite präsentiert werden. Die jeweiligen Verzeichnisse enthalten die Nummern und Titel der verwendeten Abbildungen und/oder Tabellen sowie die entsprechende Zahl jener Seite, die das Element enthält. Alle im Text enthaltenen Abbildungen und Tabellen werden in der Reihenfolge ihres Erscheinens aufgeführt und fortlaufend nummeriert.

3.5 Abkürzungsverzeichnis

Es ist notwendig, ein Abkürzungsverzeichnis zu erstellen, sobald Ihre Arbeit mehr als zwei Abkürzungen enthält. Dieses ist dann ins Inhaltsverzeichnis aufzunehmen, jedoch ohne Gliederungspunkt. Jede Abkürzung muss bei ihrer ersten Erwähnung im Hauptteil des Textes unbedingt vorgestellt werden. Das bedeutet, dass der Begriff vollständig ausgeschrieben und die Abkürzung in Klammern hinzugefügt wird oder in einer zugehörigen Fußnote der Begriff ausgeschrieben wird, wenn er im Fließtext erstmals verwendet wird. Abkürzungen des „täglichen Lebens“ sind nicht im Abkürzungsverzeichnis aufzuführen. Hierzu gehören unter anderem „usw.“, „etc.“, „z.B.“ oder solche für Währungen (EUR, USD), Maße (cm, mm) und Gewichte (g, kg). Als Richtlinie gilt der Duden. Abkürzungen aus Gründen der Bequemlichkeit sind unbedingt zu vermeiden. Alle im Text verwendeten Abkürzungen müssen in alphabetischer Reihenfolge im Abkürzungsverzeichnis angeführt werden.

In das Abkürzungsverzeichnis gehören somit auch die Abkürzungen des Literaturverzeichnisses und des Anhangs. Speziell zu nennen sind hierbei die Abkürzungen von Zeitschriften wie „ZfB“ oder „ZfbF“. Werden diese Zeitschriften im

Literaturverzeichnis in abgekürzter Form zitiert, müssen sie im Abkürzungsverzeichnis angeführt werden. Bei Abkürzungen von Institutionen, Verbänden und Vereinen etc., die ebenfalls im Abkürzungsverzeichnis aufzunehmen sind, ist zusätzlich der Sitz anzugeben:

Bsp.: IAB.....Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

4 Hauptteil

Der Hauptteil der Arbeit umfasst die wissenschaftliche Erörterung Ihres Themas. Es besteht aus einer Einleitung (Kapitel 1), den gegliederten und nummerierten Kapiteln und dem nummerierten Schlusskapitel (Resümee, Zusammenfassung, Fazit, Ausblick o. ä.). Jeder dieser Teile sollte eine in sich geschlossene Darstellung bilden und gemeinsam müssen sie einem roten Faden folgen. Neben dem Text gibt es auch Abbildungen und/oder Tabellen. Nach jeder Überschrift ist zumindest ein Absatz vor der nächsten Überschrift zu schreiben.

FALSCH

4.1 Führung

4.1.1 Führungskompetenz

RICHTIG

4.1 Führung

Unter Führung versteht man...

4.1.1 Führungskompetenz

Nach den einzelnen Hauptkapiteln (z.B. 1 Einleitung) müssen keine extra Seitenumbrüche gemacht werden, es wird fortlaufend mit dem nächsten Kapitel (z.B. 2 Theoretische Grundlagen der Kundenzufriedenheit) fortgesetzt. Gerade kürzere Arbeiten sollten nicht „zergliedert“ werden. Hier ist es empfehlenswert nur bis Ebene 3 (maximal Ebene 4) zu gliedern.

Des Weiteren sollte die Arbeit ohne Personalpronomen geschrieben werden. Formulierungen wie „wir...“, „uns...“ oder „ich...“ sind zu vermeiden, außer Ihr/e LV-Leiter/in oder Ihr/e Betreuer/in hat Sie explizit dazu aufgefordert, wie zum Beispiel bei Seminararbeiten im Rahmen der Zusammenfassung von Learnings aus Praxisprojekten o.ä.

4.1 Aufbau des Hauptteils

Die Seitennummerierung des Text-Teils – in arabischen Ziffern – beginnt bei der „Einleitung“, dem grundsätzlich ersten Hauptpunkt der Arbeit.

Die **Einleitung** hat die Aufgabe, die Leserin/den Leser an das Thema heranzuführen. Bereits in diesem Stadium sollte auf die einschlägige Literatur verwiesen werden. Darüber hinaus enthält dieser Abschnitt die aus der Einführung in das Thema entwickelte Problemstellung, welche sich aus einer Forschungslücke ergibt und einer oder mehreren darauf aufbauenden Forschungsfragen. Ein klares Ziel der Arbeit sollte in der Einleitung ebenso enthalten sein wie eine Beschreibung Ihrer Herangehensweise an das Thema (Details der Kapitelstruktur). Die Einleitung dient insbesondere auch dazu, die Wichtigkeit und Aktualität des Themas zu unterstreichen und eventuell Aktualitätsbezug herzustellen. Sie soll das Interesse am Thema wecken und klarstellen, welche Forschungsfrage(n) in welcher Form beantwortet wird/werden und wie die Arbeit aufgebaut ist und somit dem Leser/der Leserin den roten Faden der wissenschaftlichen Arbeit klar machen.

In den **Hauptkapiteln**, die mit aussagekräftigen Überschriften versehen sind, erfolgt die Behandlung der Thematik in einer logischen Abfolge. Das Thema sollte so abgegrenzt werden, dass es dem Umfang der Arbeit angemessen und für den/die Leser/in verständlich ist. Die Kapitel sollten sich aufeinander beziehen und gemeinsam einen roten Faden bilden. Es wird daher empfohlen, zu Beginn oder Ende eines jeden Kapitels eine geeignete Überleitung vorzusehen. Die Relevanz der einzelnen Kapitel für die Problem- oder Fragestellung sollte in jedem Kapitel deutlich herausgearbeitet werden.

Die Ergebnisse werden im **letzten Kapitel** der Arbeit vorgestellt, nachdem Sie eine kurze Zusammenfassung der Kernaussagen Ihrer Arbeit gegeben haben. Möglicherweise möchten Sie zusätzlich einen Ausblick geben, der Vorschläge für etwaige zukünftige Untersuchungen enthält oder praktische Implikationen Ihrer Arbeit aufzeigt.

4.2 Zitierweise

Korrektes Zitieren ist einer der Grundpfeiler für wissenschaftliches Arbeiten. Es gibt viele formal korrekte Lösungen, aus denen man wählen kann. In diesem Leitfaden werden nachstehend bestimmte Zitierregeln beschrieben, die nachdrücklich empfohlen werden, aber andere korrekte Möglichkeiten in Form gängiger Zitierstile wie z.B. dem APA-Style (nach Rücksprache mit dem Betreuer/der Betreuerin) nicht ausschließen. Innerhalb einer Arbeit muss jedoch immer **eine** Zitierweise konsequent angewendet werden. Falls

Sie eine andere gängige Zitierweise als die im Folgenden beschriebene verwenden möchten, sollten Sie Ihre/n Betreuer/in um Genehmigung bitten, bevor Sie mit dem Schreiben eines Textes beginnen. Zitate sind die wörtliche (direktes Zitat) oder sinngemäße (indirektes Zitat, sogenanntes „Paraphrasieren“) Wiedergabe von Aussagen oder Äußerungen anderer. Die zitierte Literatur muss in der Fußnote auf der Seite, auf der sie herangezogen wird, kurz zitiert werden (Kurzzitat). Im Literaturverzeichnis sind die vollständigen bibliographischen Angaben (Langzitat) ersichtlich zu machen. Dies gilt in der Regel auch für Online-Quellen, die im Literaturverzeichnis separat aufgelistet werden sollen.

Die Kurzform in der Fußnote besteht aus:

- **Name des Verfassers/der Verfasserin**

Bei zwei Verfasser/innen werden ihre Namen mit „/“ getrennt. Existieren mehr als zwei Verfasser/innen, wird stets nur der Name des/der Ersten mit dem Zusatz „et al.“ (= „et alii“ = „et alteri“) angeführt.

- **Jahr der Veröffentlichung**

Werden verschiedene Veröffentlichungen des gleichen Verfassers/der gleichen Verfasserin im selben Jahr ausgewählt, sind hinter dem Jahr der Veröffentlichung die fortlaufenden Kleinbuchstaben „a“, „b“ etc. anzufügen. Diese Kleinbuchstaben müssen dann auch im Literaturverzeichnis (Langform) neben dem Erscheinungsjahr enthalten sein, damit die Zuordnung der Quelle eindeutig ist.

- **Seite(n)**

Quellenangaben sollen präzise sein und das Wiederauffinden erleichtern. Es sind daher grundsätzlich die Seitenzahlen des zitierten Gedankens oder Faktums anzugeben! Ist die Seitenzahl in der Ursprungsquelle (z.B. bei vielen Online-Quellen) nicht angegeben, ist an ihrer Stelle „o. S.“ = „ohne Seite“ einzufügen.

Die vollständigen Angaben (Langform) der Veröffentlichung sind dann ins Literaturverzeichnis der Arbeit aufzunehmen.

Bsp.: **Kurzform** (in der Fußnote): Solomon (2011), S. 95.

Langform: Solomon, M. R. (2011): Consumer Behavior. Buying, Having, and Being, 9. Auflage, New Jersey.

Bsp.: **Kurzform** (in der Fußnote): Bryman/Bell (2007), S. 289 f.

Langform: Bryman, A./Bell, E. (2007): Business research methods, 2. Auflage, New York.

Bsp.: **Kurzform** (in der Fußnote): Shiu et al. (2009), S. 401 ff.

Langform: Shiu, E./Hair, J./Bush, R./Ortinou, D. (2009): Marketing Research, New York.

Bezieht sich eine Quellenangabe auf die Fakten

- innerhalb einer Seite, so ist diese Seite anzugeben.

Bsp.: Vgl. Koinig (2016), S. 231.

- von zwei aufeinanderfolgenden Seiten, so wird an die erste Seite ein „f.“ = „folgend“ angehängt.

Bsp.: Vgl. Koinig (2016), S. 231 f.

- von mehr als zwei aufeinanderfolgenden Seiten, so wird an die erste Seite ein „ff.“ = „fortfolgende“ angehängt.

Bsp.: Vgl. Koinig (2016), S. 231 ff.

- auf nicht aufeinanderfolgende Seiten, die weit auseinander liegen, so werden (entsprechend der obigen Vorgehensweise) die Seitenangaben durch Beistriche oder durch „und“ verbunden.

Bsp.: Vgl. Koinig (2016), S. 87, S. 129 ff. und S. 231 f.

4.2.1 Direkte Zitate

Direkte Zitate stellen wörtlich, originalgetreu wiedergegebene Textstellen einer Quelle dar. Sie werden unter Anführungszeichen („...“) gesetzt und kursiv geschrieben sowie in der Fußnote ohne „Vgl.“ vermerkt. Jegliche Abweichungen vom Original sind zu kennzeichnen! Wenn beispielsweise Teile eines zitierten Satzes weggelassen werden, wird dies durch das Einfügen von Klammern mit drei Punkten angezeigt: [...].

Bsp.: *“As outlined above, members of a collectivist group are more likely to disapprove [...] of other group members, as such behavior threatens the group. [...] Thus, it can be assumed that exposure to nudity in advertising is likely to offend Asian respondents particularly strongly if an Asian model (cultural ingroup) is depicted [...], as compared to models from other cultures (cultural outgroup).”¹⁵⁰*

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁰ Terlutter et al. (2022), S. 61.

Eigenes Hinzufügen innerhalb eines zitierten Textes, wie z. B. zur Vervollständigung eines Satzes ergänzte Verben, wird in eckige Klammern gesetzt.

Bsp.: *„... auf den rechnergestützten Bereich [auszudehnen], um ...“*

Fehler im Original müssen übernommen werden, aber es muss durch den Zusatz „Sic!“ (= Dort) darauf hingewiesen werden.

Bsp.: *„... Mitarbeiterfeedback (Sic!), das ...“*

Ebenso werden eigene Anmerkungen zur Erklärung eines in dem Zitat verwendeten Wortes oder Sachverhalts durch den Zusatz „Anm. d. Verf.“ in runden Klammern gekennzeichnet.

Bsp.: *„... qualitativen (im Gegensatz zur quantitativen; Anm. d. Verf.) Methode ...“.*

Für Zitate in einem Zitat werden einfache (halbe) Anführungszeichen („...“) verwendet.

Bsp.: *„...der Leistungsprozess und seine Kontrolle ,entindividualisiert‘...“.*

Werden Sperrungen oder sonstige Hervorhebungen weggelassen, hinzugefügt oder in veränderter Form dargestellt, so ist in der Fußnote darauf hinzuweisen.

Bsp.: *“... two established cultural dimensions that may help to explain reactions to potentially offensive nudity advertising in an intercultural context, (1) **individualism** versus **collectivism** and (2) **indulgence** versus **restraint**.”¹⁵¹*

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵¹ Terlutter et al. (2022), S. 60 (Hervorhebung im Original kursiv).

Zitate in deutscher Sprache werden dem Original entnommen. Zitate in Fremdsprachen werden im fortlaufenden Text übersetzt. Falls erforderlich, muss das Original in einer Fußnote wiedergegeben werden.

Direkte Zitate sind grundsätzlich sparsam zu verwenden. In erster Linie dienen sie zur Wiedergabe von Definitionen und prägnanten Formulierungen. Ein direktes Zitat soll im Allgemeinen nicht mehr als zwei bis drei Sätze umfassen. Längere und in sich

geschlossene Zitate müssen im Text eingerückt und mit einfachem Zeilenabstand dargestellt werden.

Werden ganze Textpassagen, wie z.B. Gesetzestexte, im Original übernommen, sollten diese in den Anhang aufgenommen werden.

4.2.2 Indirekte Zitate

Indirekte Zitate dienen der sinngemäßen Wiedergabe fremder Gedanken in eigenen Worten (Paraphrase). Indirekte Zitate sollten in einer Arbeit überwiegen. Ein Quellennachweis ist deshalb unbedingt erforderlich. Es ist unzulässig, (fast) wörtlich übernommene Textstellen als indirekte Zitate auszuweisen. Um den Unterschied zu einem direkten Zitat deutlich zu machen, wird vor die Kurzform die Bezeichnung „Vgl.“ (= „Vergleiche“ – immer mit Großbuchstaben beginnend) in die Fußnote gesetzt.

4.2.3 Sekundärzitate

Soweit wie möglich wird sowohl bei indirekten als auch bei direkten Zitaten nach dem Originaltext - der Primärquelle - zitiert. Nur wenn die Primärquelle nicht zugänglich ist (z.B. hohe Beschaffungskosten), darf nach der Sekundärquelle zitiert werden. Bei Bedarf können die Fernleihdienste der Bibliothek in Anspruch genommen werden.

Die häufige Verwendung von Sekundärzitationen ist unzulässig. Bei Sekundärzitationen wird zunächst die Primärquelle angegeben, darauf folgt der Nachsatz „zitiert nach“, den Abschluss bildet die Sekundärquelle.

Bsp.: „...in der Lage, die Einseitigkeit der formalen Organisation zu kompensieren...“¹⁵²

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵² Luhmann (1995), S. 284, zitiert nach Schreyögg (1999), S. 15.

Im Beispiel ist Luhmann (1995) die nicht verfügbare Primärquelle, die nach der verfügbaren Sekundärquelle Schreyögg (1999) zitiert wird. Achtung: alt vor neu! Das Literaturverzeichnis muss für beide Quellen eine ausführliche Quellenangabe enthalten (vollständige bibliografische Angaben).

Wenn im Text Formulierungen wie „Luhmann vertritt die Meinung, dass...“ verwendet werden und nicht die Primärquelle (Luhmann) zitiert wird, sind sowohl die Sekundär- als auch die Primärquelle für dieses Zitat anzuführen.

Wenn in einer Quelle mehrere Autor/inn/en gegenübergestellt bzw. verglichen werden, ist dies in der Fußnote wie folgt anzugeben:

Bsp.: ¹⁵⁹ Vgl. Kaluza (1989), S. 133 ff. und die dort zitierte Literatur und Wildemann (1987), S. 12.

Es wird empfohlen, Sekundärzitate sehr sparsam zu verwenden bzw. in der Literatur auf andere Autor/inn/en auszuweichen. Eine bekannte Sekundärquelle ist die Institution Statista (<https://de.statista.com/>), die Daten z.B. von Studien anderer Institutionen oder Unternehmen sammelt, visualisiert und verarbeitet. Es ist daher nötig, bei Bedarf auch die Primärquelle zu zitieren, welche die Daten zur Verfügung gestellt hat. Nur wenn eine Abbildung, die Statista selbst entworfen hat, verwendet wird, oder die Primärquelle nicht abgerufen werden kann, ist es gestattet, Statista als alleinige Sekundärquelle zu zitieren.

Bsp.: Sie erstellen eine Grafik in Anlehnung an eine Abbildung, die Sie auf der Statista-Homepage gefunden haben, welche die Anzahl der Internet- und Social-Media-Nutzer/innen in Österreich im Februar 2025 veranschaulicht. Bei der Grafik auf der Statista-Homepage wird als Herkunftsverweis „Digital 2025: Austria, Seite 13“, veröffentlicht durch We Are Social, DataReportal und Meltwater angegeben.

Zugehörige Quellenangabe für die von Ihnen erstellte Abbildung (Fußnote):

¹⁷³ Quelle: In Anlehnung an We Are Social/ Data Reportal/ Meltwater (2025), S. 13, zit. nach Statista (2025), o. S.

Für die Zitierung in der Langform siehe Kap. 5.1.5.

4.2.4 Zitierweise juristischer Quellen

Wenn Gesetzestexte zitiert werden, ist es unüblich, den zu zitierenden Paragraphen in die Fußnote zu setzen. Vielmehr erfolgen die Angaben unmittelbar im Text.

Bsp.: *Gemäß § 4 Abs. 1 BAO entsteht der Abgabensanspruch, sobald der Tatbestand verwirklicht ist, an den das Gesetz die Abgabepflicht knüpft.*

Bei Kommentaren erfolgt der Eintrag im Literaturverzeichnis analog zu Monographien. Innerhalb des Textes oder einer Fußnote wird meistens ohne Seitenangabe zitiert. Stattdessen wird auf Randziffern (Rz), Textziffern (Tz) oder Anmerkungen (Anm.) Bezug genommen.

4.2.5 Kurzzitate von Online-Quellen und digitalen Quellen

Bei allen Beiträgen auf Social Media gilt folgende Regelung für die Kurzzitierweise:

- **Profilname [Accountname auf dem jeweiligen Kanal]**
- **(Datum des Postings oder Jahr des Profilabrufs)**
- **o. S.** (Hinweis: eine Seitenangabe wie bei den Zeitschriftenartikeln oder Büchern gibt es in der Regel bei Online-Quellen nicht)

Bsp.: *...verfügt mittlerweile über 282 Millionen Follower auf Instagram...*¹⁵²

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):¹⁵² Vgl. Swift [@taylorswift] (2025), o. S.

Für die Zitierung der Langform im Literaturverzeichnis siehe Kap. 5.1.5.

4.2.6 Fußnoten formatieren

Fußnoten dienen dazu, inhaltliche Ergänzungen und Kommentare zu liefern. Das heißt, sie enthalten meist Informationen, die nicht direkt mit dem Gedankengang des Textes zusammenhängen, aber für ergänzende Hinweise förderlich oder notwendig sind. Sie können auch dazu dienen, einen allgemeinen Hinweis auf Webseiten zu geben. Fußnoten sollten in ganzen Sätzen formuliert werden. Jede Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt. Fußnoten werden im Text durch hochgestellte arabische Ziffern (Schriftgröße 10 bei Times New Roman bzw. 9 bei Arial; bei Verwendung anderer Schriftarten sollten die Schriftgrößen entsprechend angepasst werden) gekennzeichnet, die im gesamten Text fortlaufend nummeriert werden. Die Position der Nummer vor oder nach einem Satzzeichen gibt an, ob sich die Fußnote auf ein Wort, eine Wortgruppe, einen Teil eines Satzes, den gesamten Satz oder einen ganzen Absatz bezieht.

Bei den Texten von zwei Autor/inn/en werden deren Namen durch Schrägstrich getrennt:

Bsp.: ¹⁵⁵ Vgl. Ogbuji/Papazafeiropoulou (2016), S. 4.

Wenn Sie aus einem Text mit mehr als zwei Autor/inn/en zitieren, wird nur der/die erste Autor/in genannt, die anderen werden durch „et al.“ gekennzeichnet. Das Literaturverzeichnis muss jedoch die vollständigen Namen aller Autor/inn/en enthalten.

Bsp.: ¹⁵⁶ Vgl. Terlutter et al. (2022), S. 60.

Wenn Sie aus einem Beitrag zu einem Sammelband zitieren, nennen Sie in der Kurzreferenz den/die Autor/in bzw. die Autor/inn/en des Beitrags und nicht den/die Herausgeber/in bzw. die Herausgeber/innen des Buches. Dies gilt auch für Zitate aus der Einleitung.

Wenn Sie aus einem Zeitschriftenartikel zitieren, nennen Sie den/die Autor/in bzw. die Autor/inn/en des Artikels und nicht den/die Herausgeber/in bzw. die Herausgeber/innen oder den Namen der Zeitschrift.

4.2.7 Position des Quellennachweises im Text

Quellenangaben dienen dem/der Leser/in als Bezugsrahmen und geben die ursprüngliche Quelle eines Gedankens an. Sie stellen sicher, dass Aussagen richtig rekonstruiert und überprüft werden können. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, die genaue Position der Quellenangaben innerhalb des Textes anzugeben.

Quellenangaben, die sich auf einzelne Wörter oder Phrasen beziehen, stehen unmittelbar nach diesen. Bezieht sich ein Zitat auf ein einzelnes Wort oder eine Wortgruppe, folgt es direkt auf diese.

Bsp.: ... *“systems of functional and emotional values”*¹⁵⁷

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁷ Vernuccio (2014), S. 212.

Bezieht sich die Quellenangabe dagegen auf einen ganzen Satz oder Satzteil, so steht sie nach dem Punkt, der den Satz oder Satzteil abschließt:

Bsp.: ... *da die Globalisierung von Märkten und Produkten zunimmt und die Gesellschaften immer diverser werden.*¹⁵⁸

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁸ Vgl. Terlutter et al. (2022), S. 59.

Bsp.: ... *beschreibt*,¹⁵⁹ *aber*

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁹ Vgl. Toth (2000), S. 122.

Wenn Sie in einem längeren Absatz Gedanken aus einer Publikation wiedergeben, sollten Sie die Quelle idealerweise am Anfang angeben. Durch sprachliche Mittel (z.B. Verwendung des Konjunktivs oder wiederholte Quellenangabe) muss deutlich gemacht werden, auf welche Stelle sich das Zitat bezieht. Der/Die Leser/in muss immer erkennen

können, welche Gedanken von welchem Autor/welcher Autorin stammen.

Bsp.: Signitzer (2001, 31f.) ist der Meinung, dass die Gesundheitskommunikation als ein angewandter Bereich der Kommunikationswissenschaft gesehen werden kann, dem es an Grundlagenforschung fehlt. Weiter kritisiert er die fehlende Verknüpfung von Gesundheit und Kommunikation - hier sei eine klare Argumentation und erfolgreiche Etablierung notwendig, meint er zumindest.

Bezieht sich die Fußnote auf einen ganzen Absatz, steht sie am Ende des Absatzes nach dem Satzzeichen, mit dem der letzte Satz abgeschlossen wird.

Jeder Absatz muss explizit zitiert werden. Eigene Gedanken oder praktische Links sind davon ausgenommen. Sie müssen in einem eigenen, nicht zitierten Absatz niedergeschrieben werden. Daraus soll hervorgehen, dass es sich um Gedanken des Autors/der Autorin handelt und nicht um solche aus der Literatur.

Es ist auch zu vermeiden, mehrere Absätze hintereinander aus derselben Quelle zu zitieren. Außerdem sind Formulierungen wie „ebd.“ und „im Folgenden“ in den Fußnoten nicht erlaubt. Einen Sonderfall stellen Quellenangaben in Aufzählungslisten dar. Es ist darauf zu achten, dass das Quellenzitat nach dem letzten Gliederungspunkt folgt. Außerdem ist darauf zu achten, dass alle Aufzählungspunkte auf einer Seite dargestellt werden.

Bsp.: Die folgenden Stakeholder-Strategien können unterschieden werden:

- *Stakeholder-Informationsstrategie*
- *Strategie der Stakeholder-Reaktion*
- *Strategie der Stakeholder-Beteiligung¹⁶⁰*

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁶⁰ Vgl. Morsing/Schultz (2006), S. 77.

Aufzählungen (vor allem mit vielen Unterpunkten) sind sehr sparsam zu verwenden. Es wird empfohlen, diese, wenn möglich, auszuformulieren.

Die Fußnoten sind vom Text durch einen waagerechten, kurzen Strich deutlich abzugrenzen und werden mit Schriftgröße 10 im Fall von Times New Roman bzw. Schriftgröße 9 im Fall von Arial sowie einzeiligem Abstand geschrieben. Dem eigentlichen Text der Fußnote wird die entsprechende hochgestellte arabische Ziffer vorangestellt. Erstrecken sich Fußnoten über mehr als eine Zeile, so sind die weiteren Zeilen einzurücken. Fußnoten werden als eigenständige Sätze behandelt, d.h. sie werden – nach der (fortlaufenden) Ziffer – mit Großschreibung begonnen und mit einem Punkt (ggf.

Ausrufungs- oder Fragezeichen) beendet. Enden die Fußnoten mit dem Zusatz „f.“ oder „ff.“, gilt dieser Punkt als Satzabschluss.

4.3 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen dienen dazu, die im Text verfolgte Argumentation zu verdeutlichen. Folglich muss der schriftliche Text auf Abbildungen und Tabellen Bezug nehmen. Mit anderen Worten: Abbildungen und Tabellen sind kein Ersatz für den Text, sondern sie müssen diskutiert und erläutert werden. Jede Abbildung bzw. Tabelle ist zu nummerieren (es sei denn, es gibt nur eine einzige Abbildung bzw. Tabelle in der Arbeit) und mit einer Überschrift und einem Quellenvermerk zu versehen.

Abbildungen (und Tabellen) sind jeweils fortlaufend mit arabischen Ziffern zu nummerieren. Abbildungen müssen stets eingerahmt sein. Der Titel von Abbildungen steht direkt unter dem Rahmen (linksbündig, Schriftgröße 10) und folgt dem Kürzel „Abb.“ (bzw. „Tab.“). Die Quellenangabe erfolgt wie bei Textübernahmen in der Fußnote mit dem Zusatz „Quelle“.

Je nach dem Grad der Veränderung von Abbildungen lassen sich fünf Fälle in der Fußnote unterscheiden:

1. Eine Abbildung wurde originalgetreu übernommen, z.B. durch Scan, (originalgetreue) eigenständige Erstellung am Computer etc.

Bsp.: für eine solche Fußnote: ¹² Quelle: Terlutter et al. (2022), S. 59.

2. Kleine Veränderungen wurden an einer Abbildung gemacht, die von einer Quelle übernommen wurde: Zusatz: „(leicht modifiziert)“

Bsp.: für eine solche Fußnote: ¹³ Quelle: Terlutter et al. (2022), S. 59 (leicht modifiziert).

3. Große Veränderungen wurden in einer vorhandenen Abbildung gemacht, bei denen die Grundaussage jedoch erhalten bleibt: Zusatz: „In Anlehnung an“

Bsp.: für eine solche Fußnote: ¹⁴ Quelle: In Anlehnung an Terlutter et al. (2022), S. 59.

4. Selbstentwickelte Abbildungen/Tabellen: Hier erfolgt der Hinweis, dass der/die Verfasser/Verfasserin die Abbildung bzw. Tabelle selbst erstellt hat. Verwenden Sie bitte explizit den Wortlaut „Verfasserin“ oder „Verfasser“ und nicht Ihren eigenen Namen.

Bsp.: für eine solche Fußnote: ¹⁵ Quelle: Verfasser/in.

5. Von generativen Modellen generierte Abbildungen (sofern hier die Erlaubnis zur Verwendung von generativen Modellen für diese Zwecke von der Betreuerin/dem Betreuer vorab genehmigt wurde (siehe auch dazu Kap. 4.6):

Bsp.: für solche Fußnoten: ¹⁶ Quelle: Open AI (2025a), o. S.
¹⁷ Quelle: Midjourney (2025), o. S.

Die Quellenangaben von Abbildungen, die nicht vom Verfasser/von der Verfasserin stammen, müssen ebenfalls im Literaturverzeichnis angeführt werden.

Abbildungen oder Tabellen sollen die Aussagen des geschriebenen Textes unterstützen. Daher ist es unbedingt erforderlich, im geschriebenen Text auf die Abbildungen zu verweisen, wobei im laufenden Text auf die Abkürzungen „Abb.“ (bzw. „Tab.“) zu verzichten ist. Hierbei genügen meist ein bis zwei Sätze.

Eine genaue Bezeichnung der Spalten und Zeilen einer Tabelle, der Achsen in einem Koordinatensystem, der Verläufe einzelner Kurven sowie die inhaltliche Korrektheit werden vorausgesetzt.

Achten Sie insbesondere bei integrierten Kopien auf lesbare, „saubere“ und „gerade“ positionierte Abbildungen. Abbildungen, die – z.B. aufgrund einer schlechten Kopie – nicht oder nur schwer lesbar sind, werden als nicht existent gewertet. Abbildungen, die nicht unbedingt in den Text aufgenommen werden sollen, aber dennoch wertvolle Zusatzinformationen enthalten, sind in den Anhang zu stellen. Alle Abbildungen sollten gerahmt sein. Sie finden Beispiele im Anhang dieses Dokuments.

4.4 Abkürzungen

Abkürzungen sollten sparsam verwendet werden. Beim erstmaligen Auftauchen im Textteil sind Abkürzungen (soweit sie nicht zu jenen des „täglichen Lebens“ gehören) grundsätzlich zu erklären. Dies erfolgt z.B. durch Klammern, Bindestriche oder in einer

Fußnote.

Bsp.: a) *Definitionen des Akronyms CIM (Computer-Integrated Manufacturing) findet...*

b) *Definitionen des Akronyms CIM – Computer-Integrated Manufacturing – findet...*

c) *Definitionen des Akronyms CIM¹⁶⁷ findet...*

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁶⁷ Computer-Integrated Manufacturing.

Alle Abkürzungen sind in das Abkürzungsverzeichnis zu übernehmen und dort nochmals zu erklären.

4.5 Plagiat

Unter einem Plagiat wird der Diebstahl geistigen Eigentums verstanden. Ein Plagiat wird als ernstzunehmender Verstoß im akademischen Wirken gewertet. Im Falle eines Plagiat wird die Arbeit daher ausnahmslos negativ bewertet.

Als Plagiat gilt z.B.:

- Die wörtliche Übernahme einer oder mehrerer Textpassagen ohne entsprechende Quellenangabe (Textplagiat).
- Die Wiedergabe bzw. Paraphrasierung eines Gedankengangs, wobei Wörter und der Satzbau des Originals so verändert werden, dass der Ursprung des Gedankens verwischt wird (Ideenplagiat).
- Die Übersetzung von Ideen und Textpassagen aus einem fremdsprachigen Werk, wiederum ohne Quellenangabe.
- Die Übernahme von Metaphern, Idiomen oder eleganten sprachlichen Schöpfungen ohne Quellenangabe.
- Die Verwendung von Zitaten, die man in einem Werk der Sekundärliteratur angetroffen hat, zur Stützung eines eigenen Arguments, wobei zwar die Zitate selbst dokumentiert werden, nicht aber die verwendete Sekundärliteratur (Zitatsplagiat).
- Das Auftreten einer Person als (Mit)Autor/in in Fällen, in denen diese Person erwiesenermaßen keinen Beitrag zur veröffentlichten Arbeit geleistet hat.
- Das Nichtnennen von Personen bei Veröffentlichung von Arbeiten, zu denen diese Personen erwiesenermaßen Beiträge geleistet haben.

Weitere Informationen zur guten wissenschaftlichen Praxis an der Alpen-Adria-

Universität Klagenfurt (AAU) finden Sie online unter:

<https://www.aau.at/forschung/research-support/gute-wissenschaftliche-praxis/>

4.6 Einsatz von generativen Modellen (Künstliche Intelligenz)

Der Einsatz von generativen Modellen (Künstliche Intelligenz (KI) wie z.B. ChatGPT, Grammarly Go, Midjourney) im Zuge der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten ist vorab zwingend mit dem Betreuer/der Betreuerin abzusprechen. Es liegt im Ermessen des Betreuers/der Betreuerin zu entscheiden, ob die Nutzung gänzlich untersagt ist oder, wenn dies nicht der Fall ist, vorab zu vereinbaren, für welche Zwecke die Nutzung von generativen Modellen erlaubt ist. Sofern es für die Nutzung die Zustimmung des Betreuers/der Betreuerin gibt, ist der Einsatz vollständig und wahrheitsgetreu inkl. der Produktversion im Affidavit sowie in Form einer Nutzungserklärung in der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeit auszuweisen. Ein Beispiel für eine Nutzungserklärung von KI im Lehrveranstaltungsrahmen/bei Prüfungsleistungen für Studierende findet sich im Anhang dieses Leitfadens. Der/Die Betreuer/in bzw. die Seminarleitung entscheidet, ob die Eigenleistung hinreichend groß ist, um die Arbeit positiv zu beurteilen. Studierende tragen die alleinige Verantwortung für die hochgeladene wissenschaftliche Arbeit. Der unerlaubte Einsatz von generativen Modellen wird als Betrugsversuch gewertet und die wissenschaftliche Arbeit wird negativ beurteilt. Zudem werden Betrugsversuche dem Studienrektorat gemeldet. Im Falle einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung bedeutet dies, dass diese nicht positiv abgeschlossen werden kann und wiederholt werden muss. Die Konsequenzen können bis hin zum Ausschluss vom Studium reichen (gemäß § 19a Satzung Teil B). Sollte der/die Betreuer/in der Nutzung von KI-Tools für z.B. die Erstellung von Grafiken erlaubt haben, so müssen der Name des verwendeten KI-Tools, das Jahr, in dem der Chatverlauf stattgefunden hat, der Titel des Chats sowie der Verweis auf den gesamten Chat in den Anhang gegeben werden und bei der Abbildungsbeschriftung das Kurzzitat in die Fußnote gegeben werden.

Bsp.: [Abb. 3: Wettbewerbskräfte nach Michael Porter](#) ²⁷

Zugehörige Fußnote:

²⁷ Quelle: OpenAI (2025), o. S.

4.7 Genderneutraler Sprachgebrauch

Die geschlechterinklusive Sprache gehört mittlerweile zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und gilt als formaler Standard im Fachbereich Marketing und Internationales Management. Daher muss bei allen schriftlichen Arbeiten auf die Wahrung der Geschlechtsneutralität geachtet werden.

Hilfreiche Tipps für gendergerechte Sprache finden sich online unter:

<https://www.aau.at/gender/nuetzliches-fuers-studium/>

https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/10/A4_Leitfaden_GS_von_Studis.pdf

4.8 Weitere formale Aspekte, auf die Sie im Haupttext achten sollten

Selbstverständlich sollten Sie auf korrekte Rechtschreibung im gesamten Text achten. Die Rechtschreibprüfung Ihres Textverarbeitungsprogramms hilft Ihnen dabei, schwerwiegende Tippfehler, wie z.B. vertauschte Buchstaben, zu vermeiden. Bitte beachten Sie jedoch, dass Grammatik, Zeichensetzung und andere potenzielle Fehlerquellen wie z.B. Wortwiederholungen, nicht in vollem Umfang erfasst werden. Die sicherste Methode, um Tippfehler zu erkennen, besteht darin, das gedruckte Manuskript mehrmals sorgfältig zu lesen und eine andere Person zu bitten, es für Sie Korrektur zu lesen. Neben den herkömmlichen Wörterbüchern können auch verschiedene Online-Ressourcen bei der korrekten Rechtschreibung helfen. Außerdem empfehlen wir Ihnen, die Angebote des SchreibCenters (SC) (<https://www.aau.at/schreibcenter/>) in Anspruch zu nehmen.

Zur Unterscheidung von Titeln (Buch, Aufsatz, Film usw.) und Eigennamen (Institutionen, Organisationen, Programme usw.): Für jede einzelne Kategorie sollten Sie konsequent eine eigene Form der Unterscheidung verwenden, z.B. doppelte Anführungszeichen oder Kursivschrift, z.B. *YouTube*, *Dialektik der Aufklärung*, *Österreichische Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft*.

Hervorhebungen im Text sollten durch Kursivdruck oder durch Fettdruck erfolgen.

Bitte verwenden Sie doppelte und einfache Anführungszeichen sowohl in der englischen als auch in der deutschen Sprache einheitlich – vermischen Sie nicht die Art der Anführungszeichen!

Deutsche Anführungszeichen „...“ ,...‘ (Nicht mit dem Apostroph ...’ verwechseln!)

Englische Anführungszeichen “...” ‘...’

Einfache (halbe) Anführungszeichen erkennt der Duden nur dann an, wenn ein Text zitiert wird, der bereits Anführungszeichen trägt.

Bsp.: *“The term offensive, defined as ‘disgusting’ or ‘repulsive’ ...”*¹⁵⁰

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁰ Terlutter et al. (2022), S. 58.

In wissenschaftlichen Texten werden einfache (...) Anführungszeichen aber ebenfalls oft eingesetzt, um uneigentliche, ironische von tatsächlich zitierten Begriffen bzw. Formulierungen („...“) abzugrenzen.

5 Nachspann

Das Ende der wissenschaftlichen Arbeit sollte eine Zusammenfassung, d.h. ein Resümee der wesentlichen Arbeitsergebnisse, sowie einen Ausblick, d.h. Hinweise auf offen gebliebene Problemfelder oder Hinweise auf weiterführende Fragen, enthalten.

Der Nachspann einer wissenschaftlichen Arbeit besteht aus dem Literaturverzeichnis und dem Anhang. Darüber hinaus ist es möglich, nach dem Literaturverzeichnis, aber vor dem Anhang, weitere Verzeichnisse – wie z.B. ein Sachregister – anzufügen. Dies wird im Rahmen eines Seminars in der Regel nicht erwartet.

5.1 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis dient der vollständigen Auflistung der in der Arbeit angegebenen Quellen. Die Angaben zu den Quellen müssen korrekt und vollständig sein, damit die Quellen schnell und zweifelsfrei gefunden werden können.

Grundsätzlich müssen alle Literaturquellen, die in der wissenschaftlichen Arbeit zitiert werden, in das Literaturverzeichnis der Abschlussarbeit aufgenommen werden – und nur diese! Quellen, die Ihnen bei der Bearbeitung Ihres Themas sehr geholfen haben, die Sie aber nicht zitiert haben, gehören explizit nicht in das Literaturverzeichnis.

Für wissenschaftliche Arbeiten sind folgende Quellen erlaubt: wissenschaftliche

Zeitschriftenartikel (SCI, SSCI und SCIE gerankte Zeitschriften sind die qualitativ hochwertigsten Quellen), Fachbücher, Sammelwerke (als Ganzes und Aufsätze aus Sammelwerken), sowie im Ausnahmefall auch z.B. Zeitungen und Zeitschriften (z.B. zur Unterstreicherung der praktischen Relevanz oder der Aktualität eines Themas) sowie einige Sonderformen. In diesem Fall sind verschiedene Angaben zur eindeutigen Identifizierung erforderlich. Die Quellenangabe erfolgt in der Regel in Langform mit einfachem Zeilenabstand und wird durch einen Punkt abgeschlossen. Ziel ist es, ein schnelles Auffinden anhand der im Text, unter Abbildungen/Tabellen und im Anhang in abgekürzter Form zitierten Quellen zu ermöglichen.

Bsp.: Peterson, R. A./Brown, S. P. (2005): On the use of beta coefficients in meta-analysis, in: *Journal of Applied Psychology*, 90(1), S. 175–181.

Solomon, M. R. (2011): *Consumer Behavior. Buying, Having, and Being*, 9. Auflage, New Jersey.

5.1.1 Fachbücher (Monographien)

Monographien sind nichtperiodisch erscheinende, von einem einzelnen Verfasser/einer einzelnen Verfasserin oder von einer Gruppe von Verfasser/innen angefertigte Veröffentlichungen.

Folgende Angaben sind in der Langform im Literaturverzeichnis erforderlich:

- **Name des Autors/der Autorin und abgekürzter Vorname des Autors/der Autorin**

Hier sind alle beteiligten Verfasser/innen namentlich in der Form „Nachname des Verfassers/der Verfasserin, abgekürzter Vorname des Verfassers/der Verfasserin“ anzuführen. Zwei oder mehr Namen werden jeweils durch „/“ getrennt. Ist kein Name angegeben, ist stattdessen mit „o.V.“ = „ohne Verfasser/in“ zu zitieren.

- **Jahr der Veröffentlichung**

Das Jahr der Veröffentlichung wird unmittelbar nach dem/den Namen der Verfasser/innen genannt und in runde Klammern gesetzt. Fehlt die Jahresangabe, ist mit „o.J.“ = „ohne Jahr“ zu zitieren. Werden von einem/einer Autor/in zwei Bücher mit demselben Jahr der Veröffentlichung zitiert, sind diese alphabetisch zu nummerieren.

- **Titel**

Der vollständige Titel muss originalgetreu angegeben werden. Existiert ein Untertitel, ist dieser durch einen „“ vom Titel zu trennen (falls im Original nicht anders angegeben).

- **Band**

Besteht die Veröffentlichung aus mehreren Bänden, ist bei jedem die entsprechende Bandnummer mit dem Zusatz „Bd.“ anzugeben. Existiert ein spezieller Bandtitel, ist dieser nach dem Kürzel „Bd.“, der Bandnummer und einem „:“ zu zitieren. Angaben wie „Tagungsband 2“ o. ä. sind analog obiger Vorgehensweise zu übernehmen.

- **Auflage**

Existiert mindestens eine zweite Auflage der Veröffentlichung, ist ab dieser der Zusatz „Auflage“ mit entsprechender Auflagennummer anzugeben. Auch Angaben wie „durchgesehene“, „verbesserte“, „neu bearbeitete“, „überarbeitete“ und „erweiterte“ Auflage etc. sind anzufügen.

- **Verlagsort**

Existiert nur ein Verlagsort, ist dieser anzugeben. Mehrere Verlagsorte werden durch „/“ verbunden. Ist kein Verlagsort angegeben, wird mit „o.O.“ = „ohne Ort“ gearbeitet.

5.1.2 Sammelwerke

Sammelwerke sind nichtperiodisch erscheinende, von einem/einer einzelnen Herausgeber/in oder in Gemeinschaft herausgegebene Veröffentlichungen. Sie bestehen meist aus Aufsätzen verschiedener Verfasser/innen, die zu einem bestimmten Thema gesammelt und veröffentlicht wurden. Sammelwerke als Ganzes sind prinzipiell wie Fachbücher zu behandeln. Sie werden lediglich in der Langform durch den Zusatz „Hrsg.“ von Fachbüchern unterschieden.

Bsp.: [Shankar, V./Carpenter, G. S. \(Hrsg.\) \(2012\): Handbook of Marketing Strategy, Cheltenham/Northampton.](#)

5.1.3 Aufsätze aus Sammelwerken

Bei Aufsätzen aus Sammelwerken sind folgende Angaben in der Langform im Literaturverzeichnis erforderlich:

- **Name des Autors/der Autorin** des Artikels (vgl. Langform Fachbücher)
- **Jahr der Veröffentlichung**
Das Jahr der Veröffentlichung wird in runden Klammern hinter den Namen gesetzt. Fehlt das Jahr, ist „(o.J.)“ anzugeben.
- **Titel des Aufsatzes** (vgl. Langform Fachbücher)
Nach dem Aufsatztitel folgt ein Beistrich zur Trennung von Aufsatz und Sammelwerk und der Zusatz „in:“ als Überleitung.
- **Sammelwerk in Kurzform zitiert**
- **Seitenzahlen des Aufsatzes im Sammelwerk**
Es sind unbedingt Anfangs- und Endseitenzahlen anzugeben. Es reicht nicht die Anfangsseitenzahl mit dem Zusatz „ff.“. Achten Sie daher schon während Ihrer Literaturrecherche und/oder des Kopierens darauf, dass die entsprechenden Seitenzahlen nicht „verloren gehen“. Fehlen die Seiten dennoch, ist „o.S.“ anzugeben.

Bsp.: [Varadarajan, R. \(2012\): Strategic marketing and marketing strategy, in: Shankar/Carpenter \(2012\), S. 9 – 27.](#)

Wird ein Aufsatz aus einem Sammelwerk zitiert, ist auch das Sammelwerk als Ganzes ins Literaturverzeichnis aufzunehmen. Es gilt dann als zitiert, selbst wenn es nicht explizit an anderer Stelle erwähnt worden ist. Bei der Quellenangabe in der Kurzform sind allerdings nur der/die Verfasser/in des Aufsatzes im Sammelwerk und das Veröffentlichungsdatum anzugeben.

Bsp.: [Vgl. Varadarajan \(2012\), S. 18 ff.](#)

5.1.4 Zeitschriften

Zeitschriften sind periodisch (quartalsweise, monatlich, ...) erscheinende Veröffentlichungen. Sie enthalten Fachaufsätze verschiedener Verfasser/innen und nehmen aufgrund ihrer Aktualität in der Wissenschaft einen hohen Stellenwert ein.

Folgende Angaben der **Langform** im Literaturverzeichnis sind erforderlich:

- **Name des Verfassers/der Verfasserin** (vgl. Langform Fachbücher)

- **Jahr der Veröffentlichung**

Das Jahr der Veröffentlichung wird in runden Klammern hinter den Namen gesetzt. Fehlt das Jahr, ist „(o.J.)“ anzugeben.

- (Aufsatz-) **Titel** (vgl. Langform Fachbücher)

Nach dem (Aufsatz-) Titel folgt ein Beistrich und der Zusatz „in:“.

- **Name der Zeitschrift**

Hier ist der Originalname der jeweiligen Zeitschrift anzugeben. Achtung: Falls Zeitschriften in abgekürzter Form zitiert werden (z.B. „ZfB“), ist die Originalabkürzung ins Abkürzungsverzeichnis zu übernehmen.

- **Jahrgang**

Der Jahrgang – im englischsprachigen Schrifttum „Volume“ – gibt Auskunft über die Tradition der Zeitschrift. Jahrgangsangaben finden sich meist in jeder Ausgabe der entsprechenden Zeitschrift oder in Katalogen von Bibliotheken. Ist der Jahrgang nicht in Erfahrung zu bringen, ist die Angabe ersatzlos zu streichen.

- **Heftnummer**

Die Heftnummer ist (sofern vorhanden) nach dem Jahrgang, ansonsten nach dem Namen der Zeitschrift in runder Klammer anzuführen. Bei monatlicher Erscheinungsweise sind dies die Nummern von „1“ bis „12“. Erfolgt die Zählung nach Monatsnamen sind dennoch arabische Ziffern anzugeben. Achtung: Es existieren eine Vielzahl von Zählarten. So erscheint die Zeitschrift Harvard Business Review (HBR) nur sechsmal im Jahr: Heft „Januar-Februar“ bekommt nach dem obigen Schema somit die Nr. „1“, Heft „März-April“ die Nr. „2“... Fehlt die Heftnummer, ist das Datum der Veröffentlichung zu verwenden.

- **Seiten** (vgl. Langform Aufsätze aus Sammelwerken)

Das folgende Beispiel verdeutlicht die Informationen zur Zitierweise von Aufsätzen aus Zeitschriften:

Bsp.: [Terlutter, R./Diehl, S./Koinig, I./Chan, K./Tsang, L. \(2022\): "I'm \(Not\) Offended by Whom I See!" The Role of Culture and Model Ethnicity in Shaping Consumers' Responses toward Offensive Nudity Advertising in Asia and Western Europe, in: Journal of Advertising, 51 \(1\), S. 57-75.](#)

Die Kurzform wird analog der Vorgehensweise bei Monographien und Sammelwerken erstellt.

Datenbankartikel (d.h. Volltext-pdfs, die über Literaturdatenbanken downloadbar sind) fallen nicht unter Online-Quellen und werden wie Artikel in Zeitschriften zitiert und behandelt und die Angabe einer URL ist nicht nötig.

5.1.5 Online-Quellen

Quellen aus dem Internet sind unter einem eigenen Punkt „Online-Quellen“ im Literaturverzeichnis alphabetisch aufzulisten. Es sind jeweils die bei Fachbüchern, Sammelwerken und Zeitschriften genannten Angaben aufzunehmen. Zusätzlich werden die exakte Quellenangabe (URL – Uniform Resource Locator) und das Datum des Downloads (in eckigen Klammern) angegeben. Seitenangaben sind beim Zitieren nur erforderlich, wenn der Seitenumbruch im Originaldokument festgelegt ist, z.B. bei Adobe Acrobat-Dokumenten (*.pdf). Wenn kein/e Autor/in bekannt ist, ist der Homepagename bzw. die jeweilige Institution zu nennen.

Bsp.: Manner (2025): Die Manner Geschichte. URL: <https://www.manner.com/de-at/ueber-manner/manner-auf-einen-blick/#history> [03.10.2025].

Pastore, A./Schmitt, J./Jimenez, J./Wiedmann, K.-P. (eds.): Proceedings of the International Marketing Trends Conference 2025, 23rd – 25th January 2025, Venice, Italy. URL: <https://archives.marketing-trends-congress.com/2025/> [03.10.2025].

Reitenberger, R./Pick, D. (2025): Impact of Service Quality and Relationship Variables on Hotel Customer Loyalty: A Meta-Analysis, in: Pastore/Schmitt/Jimenez/Wiedmann (2025), URL: <https://archives.marketing-trends-congress.com/2025/pages/PDF/109.pdf> [03.10.2025].

Statista (2025): Anzahl der Internetnutzer sowie Social-Media Nutzer in Österreich 2025. Veröffentlicht von G. Kaiser am 08.07.2025. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/530394/umfrage/internetnutzer-sowie-social-media-nutzer-in-oesterreich/> [03.10.2025].

We Are Social & DataReportal & Meltwater (2025): Digital 2025: Austria. URL: <https://datareportal.com/reports/digital-2025-austria> [03.10.2025]

5.1.5.1 Zitierung von Beiträgen auf Social Media

Da Social Media Inhalte schnelllebig sind und nach ihrer Veröffentlichung verändert bzw. gelöscht werden können, empfiehlt es sich Screenshots in den Anhang zu geben. Dies ist insbesondere bei Stories der Fall. Am besten wird die Herangehensweise vorweg

mit dem/der Betreuer/in bzw. dem/der Kursleiter/in individuell besprochen. Bei der Zitierung von Beiträgen sind max. die ersten 20 Wörter des Textes (in Anlehnung an die Zitierung nach APA-Style) anzugeben. Nachfolgend finden sich Beispiele für die Zitierung von Beiträgen verschiedener Social Media Kanäle.

- **X (ehemals Twitter) zitieren**

Bei Bezugnahme auf ein spezifisches X-Profil (Angabe des Jahres des Abrufs):

Bsp.: MLA Style [@mlastyle] (2025): X [X Profil]. URL: <https://x.com/mlastyle> [20.08.2025].

Bzw. bei Bezugnahme auf einen spezifischen Post-Beitrag (Angabe des Datums des Postings):

Bsp.: National Geographic [@NatGeo] (12.01.2020): Scientists knew African grays are clever, but now they've been documented assisting other members of their species – even strangers [Post; thumbnail link zum Beitrag]. X. URL: <https://x.com/NatGeo/status/1216346352063537154> [10.07.2025].

- **Facebook zitieren**

Beispiel Facebook-Profil:

Bsp.: Little River Canyon National Preserve (2024): Home [Facebook page]. Facebook. URL: <https://www.facebook.com/lirinps/> [01.01.2024].

Beispiel Facebook-Post-Beitrag:

Bsp.: U.S. Department of the Interior (11.01.2020): Like frosting on a cake, snow coats and clings to the hoodoos at Bryce Canyon National Park in Utah [Image attached] [Status update]. Facebook. URL: <https://www.facebook.com/USInterior/photos/a.155163054537384/2586475451406120/?type=3&theater> [02.09.2022].

- **Instagram zitieren**

Beispiel Instagram-Profil:

Bsp.: Swift, T. [@taylorswift] (2025): Profile [Instagram Profil]. Instagram. URL: <https://www.instagram.com/taylorswift> [26.09.2025].

Beispiel Instagram-Beitrag:

Bsp.: BBC [@bbc] (12.01.2020): Skywatchers have been treated to the first full moon of 2020- known as a "wolf moon" -at the same time as a [Photograph]. Instagram. URL: <https://www.instagram.com/p/B7OkWqbBwcf/> [02.06.2022].

- **TikTok zitieren**

Beispiel TikTok-Profil:

Bsp.: The Rock [@therock] (2023): CEO of #RockTok [TikTok Profil]. TikTok. URL: <https://www.tiktok.com/@therock> [22.02.2023].

Beispiel TikTok-Beitrag:

Bsp.: Tagesschau [@tagesschau] (14. 10. 2021): Urlaub im All – kein Urlaub für alle. #nachrichten #tagesschau #shatner #space [Video]. TikTok. URL: <https://www.tiktok.com/@tagesschau/video/7018955173745691909> [22.10.2021].

5.1.5.2 Zitierung des Einsatzes von generativen Modellen

- **KI-Tools zitieren**

Wird z.B. für die Erstellung einer Grafik, sofern der/die Betreuer/in dies erlaubt, ein KI-Tool verwendet, so ist dies in der Abbildungsbeschriftung als Quelle sowie in das Literaturverzeichnis in der Langform aufzunehmen. Hier sind der Name und die Art der verwendeten KI, die Version der KI-Software oder des KI-Tools, das Datum der KI-Interaktion sowie ein Link, über den der gesamte Chatverlauf einsehbar ist, anzugeben. Ein Screenshot desselben ist in den Anhang zu geben.

Bsp.: Open AI (2025a): ChatGPT (Version Jänner 2024 – Pro Version) [Wettbewerbskräfte nach Michael Porter]. URL: <https://chatgpt.com/share/68d681b2-7cdc-8003-a089-f51e352941b0> [26.09.2025].

5.1.5.3 Zitierung von sonstigen digitalen Quellen

- **Websites zitieren**

Bsp.: National Alliance on Mental Illness (2025): Mental Health Conditions. URL: <https://www.nami.org/Learn-More/Mental-Health-Conditions> [03.10.2025].

Bsp.: Manner (2025): Die Manner Geschichte. URL: <https://www.manner.com/de-at/ueber-manner/manner-auf-einen-blick/#history> [03.10.2025].

- **Online-Zeitungen zitieren**

Bsp.: Wortham, J. (2013): No TV? No Subscription? No Problem. In: The New York Times. 6th April 2013. URL: <http://www.nytimes.com/2013/04/07/business/streaming-sites-and-the-rise-of-shared-accounts.html> [24.04.2017].

- **Blogposts zitieren**

Bsp.: Klymkowsky, M. (2018, September 15): Can we talk scientifically about free will? In: Sci-Ed.
URL: <http://blogs.plos.org/scied/2018/09/15/can-we-talk-scientifically-about-free-will> [01.06.2022].

Bsp.: Axelrod, J. (2019, August 11): A century later: The Treaty of Versailles and its rejection of racial equality. In: Code Switch, NPR.
URL: <https://www.npr.org/sections/codeswitch/2019/08/11/742293305/a-century-later-the-treaty-of-versailles-and-its-rejection-of-racial-equality> [01.06.2022].

- **Film zitieren**

Wenn Sie eine Episode eines Films zitieren möchten, dann muss im Haupttext der Filmausschnitt in Kurzform zitiert werden wie z.B. in der folgenden Form:

Bsp.: *“Lauf, Forrest, lauf!”*¹⁵⁰

Zugehörige Quellenangabe (Fußnote):

¹⁵⁰ Zemeckis (1994), 00:35:57 – 00:36:01.

In der Langform im Literaturverzeichnis würden dann der Name des Directors, das Erscheinungsdatum, der Filmtitel und das Produktionsunternehmen angeführt werden.

Bsp.: Zemeckis, R. (Director). (1994): Forrest Gump [Film]. Paramount Pictures.

Weiteres Beispiel:

Bsp.: Jackson, P. (Director) (2001): The Lord of the rings: The Fellowship of the ring [Film; four-disc special extended ed. On DVD]. WingNut Films; The Saul Zaentz Company.

- **TV-Serie zitieren**

Bsp.: Simon, D./Colesberry, R. F./Noble, N. K. (Executive Producers) (2002-2008): The wire [TV-Serie]. Blown Deadline Productions; HBO.

Oder

Bsp.: Oakley, B. (Writer)/ Weinstein, J. (Writer)/Lynch, J. (Director) (1995, May 21): Who shot Mr. Burns? (Season 6, Episode 25) [TV-Serie Episode], in: Mirkin, D./Brooks, J. L./Groening, M./Simon, S. (Executive Producers): The Simpsons. Gracie Films; Twentieth Century Fox Film Corporation.

- **TV-Werbespot zitieren**

Bsp.: Ferrero (2020): So locker geht lecker [TV-Werbung]. RTL.

- **Videoblog zitieren**

Bsp.: Misik, R. (2016): FS Misik. Der Videoblog auf www.derstandard.at. Folge 456: Sebastian Kurz sorgt sich um das Wohl Österreichs. URL: <https://www.derstandard.at/story/2000043146236/sebastian-kurz-sorgt-sich-um-das-wohl-oesterreichs-alle-lachen> [22.10.2020].

- **Youtube zitieren**

Bsp.: Tasty (07.03.2018): 7 recipes you can make in 5 minutes [Video]. Youtube. URL: https://www.youtube.com/watch?v=9_5wHw6l11o [01.06.2022].

University of Oxford (06.12.2018): How do geckos walk on water? [Video]. Youtube. URL: <http://www.youtube.com/watch?v=qm1xGfOZJc8> [01.06.2022].

- **Hörspiel/Radiobeitrag zitieren**

Bsp.: Latour, B. (2013): Kosmokoloss. Eine Tragikomödie über das Klima und den Erdball. Hörspiel BR. Regie: Lampen, U. URL: <http://www.br.de/radio/bayern2/inhalt/ho-erspiel-undmedienkunst/hoerspiel-klima-krise-anthropozaen-latour100.html>

- **Podcasts zitieren**

Bsp.: Koenig, S. (Host) (03.10.2014): The alibi (Nr. 1) [Audio Podcast Episode], in: Serial. WBEZ Chicago. URL: <https://www.serialpodcast.org/> [30.8.2025].

- **Musikalische Beiträge zitieren**

Gesamtes Album:

Bsp.: Coldplay (2021): Music of the spheres [Album]. Parlophone.

Einzelner Song eines Albums:

Bsp.: Swift, T. (2022): Karma [Song]. On Midnights. Taylor Swift.

Song ohne zugehöriges Album:

Bsp.: Carpenter, S. (2024): Espresso [Song]. Island Records; UMG Records.

- **Fotografien zitieren**

Bsp.: Cremer, M. (2022): Vielen Gastronomen laufen die Kosten davon, manchen auch die Gäste, denen gesalzene Preise im Magen liegen. URL des Beitrags: <https://www.derstandard.at/story/2000138455336/wirte-kochen-auf-kleinerer-flamme-wir-gehen-den-bach-runter>, URL des Fotos: <https://i.ds.at/k5bHtA/rs:fill:1600:0/plain/2022/08/22/gastr.jpg> [03.07.2023].

- **Kunst zitieren**

Bsp.: Wood, G. (1930): *American gothic* [Painting]. Art Institute of Chicago, Chicago, IL, USA. URL: <http://www.artic.edu/aic/collections/artwork/6565> [03.07.2022].

5.1.6 Sonderformen

Sonderformen stellen etwa Jahrbücher (z.B. Statistisches Jahrbuch) oder Gesetze dar. Hier sind analog den obigen Ausführungen einheitliche, adäquate Quellenangaben zu machen. Bei Schwierigkeiten wenden Sie sich bitte an Ihren Betreuer bzw. an Ihre Betreuerin.

Wenn Sie mit Ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin vereinbart haben, ausnahmsweise z.B. den APA-Stil als Zitierregel zu verwenden, finden Sie unter dem folgenden Link weitere Informationen:

<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples>

Im *APA Publication Manual* finden Sie ebenfalls alle nötigen Informationen inkl. Beispiele zum APA-Stil. Dieses ist in der Lehrbuchsammlung der [AAU-Universitätsbibliothek](#) verfügbar.

5.1.7 Nicht zitierwürdige Quellen

Unveröffentlichte Quellen sind nicht zitierwürdig:

- Wikipedia und ähnliche Internetseiten
- Boulevardzeitungen und Massenmedien, wie z.B. Kronen Zeitung, News etc.
- Werbefolder
- Skripten, Lehrveranstaltungsfolien und Schulbücher
- Seminararbeiten und Bachelorarbeiten
- Masterarbeiten (Ausnahme: die Masterarbeit wurde als Buch veröffentlicht)

5.1.8 Ordnungskriterien für die Erstellung des Literaturverzeichnisses

Die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen sollen wie folgt geordnet werden: Es wird alphabetisch nach den Verfasserinnen und Verfassern sortiert. Bei mehr als einer Veröffentlichung eines Verfassers/einer Verfasserin wird nach folgenden Kategorien – in der Reihenfolge I, II, III – geordnet:

- I Verfasser/in (allein)
- II Verfasser/in im Team mit einem/r Co-Autor/in
- III Verfasser/in im Team mit mehreren Co-Autor/inn/en

Hierbei werden Monographien, Sammelwerke als Ganzes, Aufsätze aus Sammelwerken, Aufsätze aus Zeitschriften oder Zeitungen sowie Sonderformen gleich behandelt. Innerhalb jeder der drei Kategorien (I, II, III) wird chronologisch nach dem Jahr der Veröffentlichung sortiert, beginnend mit dem neuesten Beitrag. Werden von einem/r Verfasser/in mehrere Werke mit demselben Veröffentlichungsjahr zitiert, werden die Buchstaben a, b, c, ... an das Jahr der Veröffentlichung angehängt und entsprechend geordnet, korrespondierend mit der zugehörigen Fußnote.

Das Literaturverzeichnis ist nicht nach der Publikationsart (Monographien, Zeitschriften etc.), sondern alphabetisch nach den Familiennamen der Verfasser/innen bzw. Erstautor/innen zu sortieren.

5.2 Anhang

Der Anhang ist für weitere Unterlagen reserviert, die im Rahmen der Arbeit relevant sind, wie z.B. Diagramme, Fragebögen, Interviewleitfäden, Transkripte oder Gesetzestexte.

6 Zusätzliche Anleitungen für wissenschaftliches Schreiben

Die AAU-Universitätsbibliothek verfügt über ein ständiges Regal zum Thema „Verfassen wissenschaftlicher Texte“, welches viele relevante allgemeine und spezielle Nachschlagewerke enthält. Neben den in diesem Leitfaden ausführlich erläuterten Zitierrichtlinien gibt es auch die Möglichkeit, in Absprache mit dem/der Betreuer/in den APA-Stil zu verwenden. Bei der Wahl des APA-Stils muss jedoch die Seitenzahl für jedes Zitat angegeben werden, d.h. sowohl für direkte als auch für indirekte Zitate. D.h. die Genauigkeit des Zitierens darf nicht geringer sein, als es in dem vorliegenden Leitfaden spezifiziert ist. Einige Bücher zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten in englischer und deutscher Sprache sind über die Universitätsbibliothek elektronisch zugänglich, wie z.B. die in Tabelle 1 aufgelisteten.


	Titel	Link (pdf)
	Mautner, G. (2019): Wissenschaftliches Englisch: stilsicher schreiben in Studium und Wissenschaft, München.	https://elibrary.utb.de/doi/reader/10.36198/9783838552194
	Skern, T. (2019): Writing Scientific English: A Workbook, 3. Auflage, Wien.	https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.36198/9783838550664
	Theisen, M.R. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 17. Auflage, München.	https://www.beck-elibrary.de/10.15358/9783800653836-1/titelei-inhaltsverzeichnis?page=1

Tabelle 1: Empfohlene Bücher zum wissenschaftlichen Arbeiten (inkl. Link zum pdf-file)

Anhang 1: Beispiel für das Titelblatt einer Bachelorarbeit



Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Institut für Management
Fachbereich Marketing und Internationales Management

Seminar:

Bachelorarbeit und Bachelorseminar aus Marketing

LV-Nummer: 602.415, Sommersemester 2025

LV-Leiter/in: Maxima Musterfrau

Titel:

Titel der Arbeit

BACHELORARBEIT

Max Mustermann

E-Mail: max.mustermann@edu.aau.at

Studium: Betriebswirtschaft

Matrikelnummer: 01234567

Abgabedatum: TT.MM.JJJJ

Anhang 2: Beispiele für Abbildungen und Tabellen im Textteil

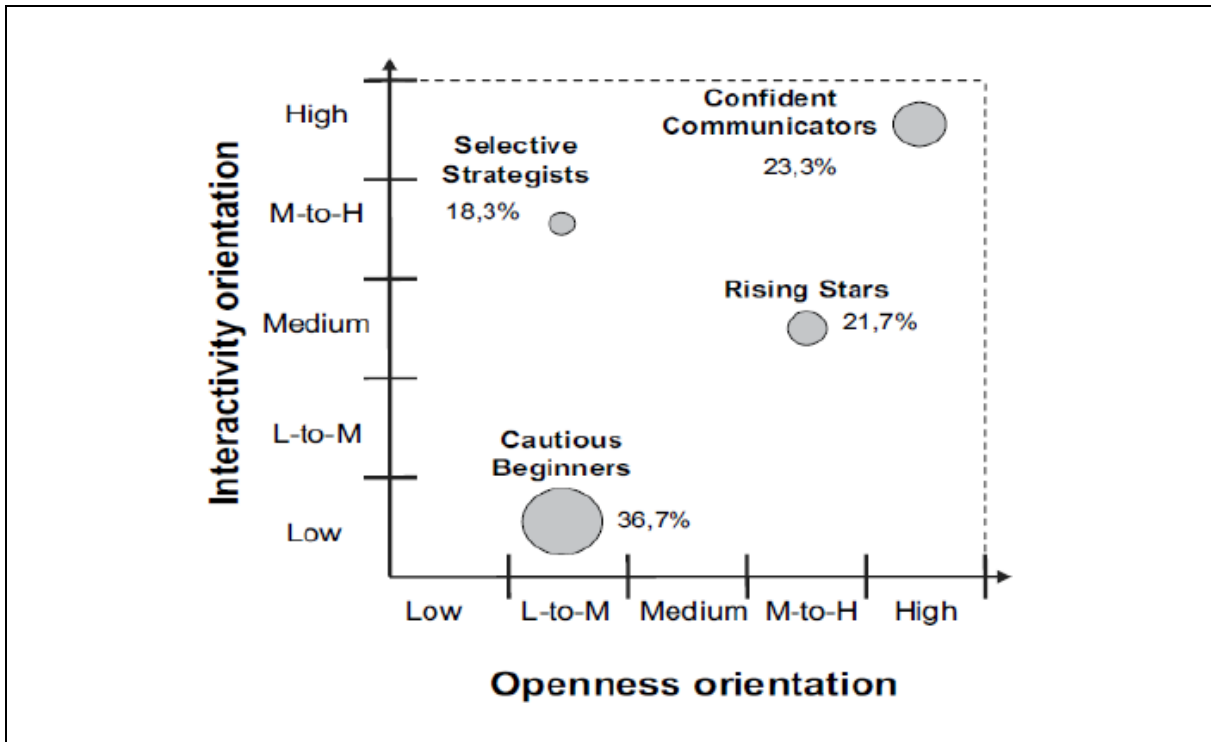


Abb. 1: Haufendiagramm¹

Zugehörige Fußnote:

¹ Quelle: Vernuccio (2014), S. 225.

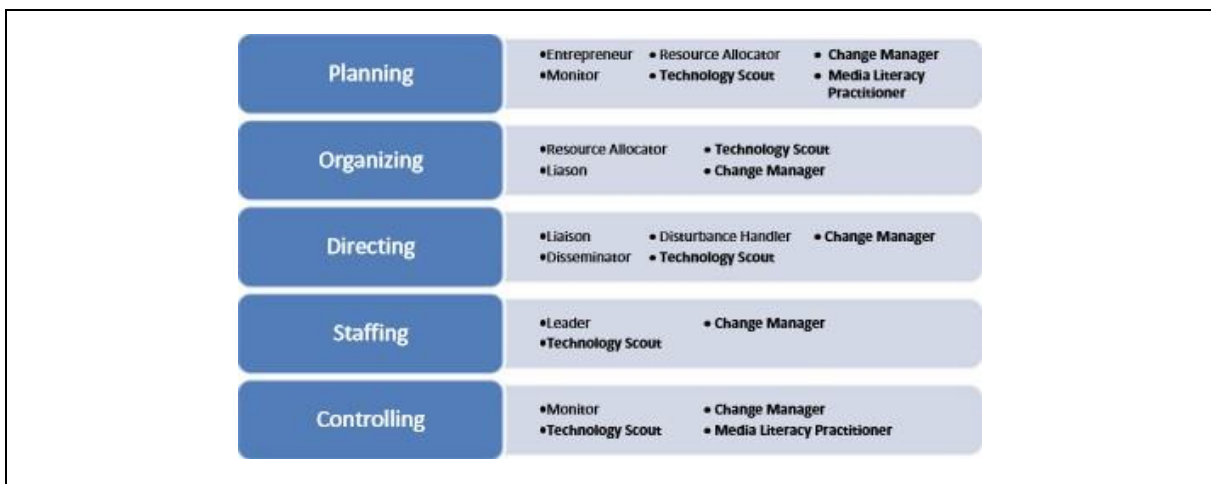


Abb. 2: Führungsaufgaben auf verschiedenen Managementebenen²

Zugehörige Fußnote:

² Quelle: In Anlehnung an Mintzberg (1980), S. 91 f.

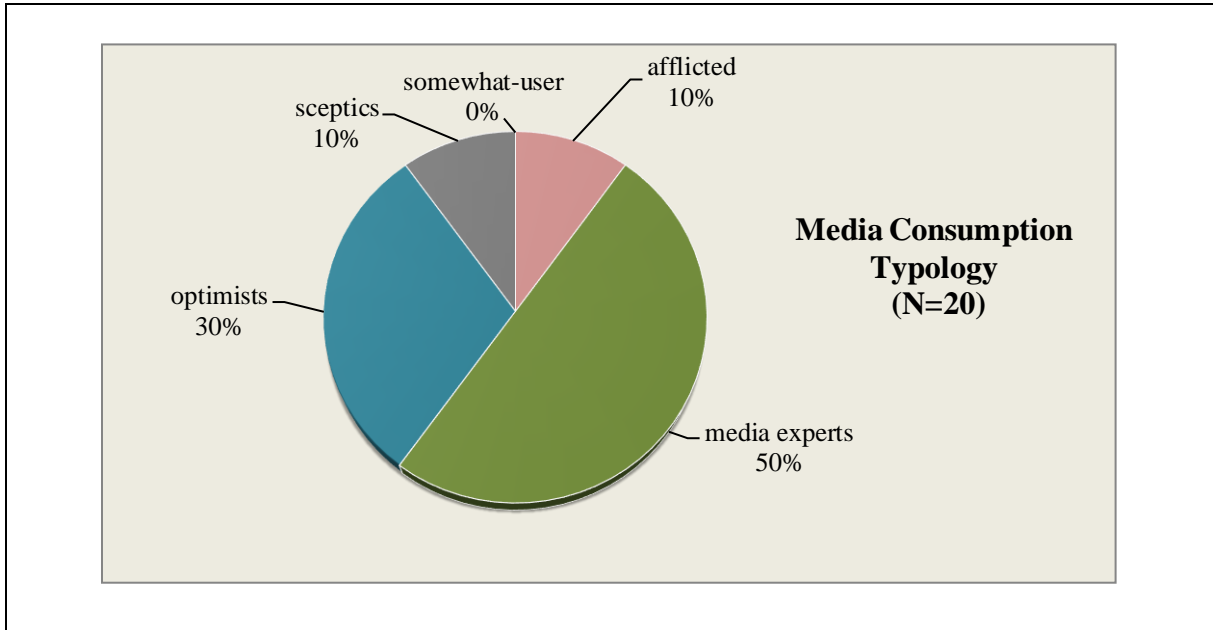


Abb. 3: Mediennutzungsarten³

Zugehörige Fußnote:

³ Quelle: Verfasser/in.

	Customer value proposition	Profit formula	Key resources	Key processes
Brokering between industries e.g., Chipmaker	Possibility to build cross-industry products and services based on a toolkit-like approach	Sales of the platform to third parties; indirect success participation	Broad product and service know-how, which spans technological boundaries	Scalable production; experienced B2B processes
Opening up the ecosystem e.g., Devicemaster	Extension of products and services toward customer segments from different markets, using network effects	Application use; directly linked to customer base	Strong core product and brand name, which can be leveraged in another industry through marketing investments	Fast and agile production pipeline; established customer feedback system
Attacking head-on e.g., PhoneLine	Extension of product and service portfolio for existing customers, with the purpose of building and sustaining customer loyalty	Complementary products and services as driver for profit in core business	Strong and established technological infrastructure; large customer base; strong brand name in service business	Established, dynamic customer relationship management systems; fast and agile marketing platform

Tab. 1: Drei archetypische Geschäftsmodelle⁴

Zugehörige Fußnote:

⁴ Quelle: Hacklin et al. (2013), S. 28.

Place	Space
Concrete	Abstract
Safety	Freedom
Standstill	Movement
develops from experiences/routines	Impersonal
place of residence/home	State

Tab. 2: Unterscheidung place – space⁵Zugehörige Fußnote:⁵ Quelle: In Anlehnung an Streit (2011), S. 81.

Alter	Anzahl	
	männlich	weiblich
20 – 30	3	2
31 – 40	3	4
41 – 50	4	4
Total	10	10

Tab. 3: Interviewte nach Alter und Geschlecht⁶Zugehörige Fußnote:⁶ Quelle: Verfasser/in.

Anhang 3: Beispiele für verschiedene Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

ATT	Attitude
BI	Behavioral Intention
EE	Effort Expectancy
FC	Facilitating Conditions
HM	Hedonic Motivation
HT	Habit
IT	Initial Trust
PE	Performance Expectancy
PEOU	Perceived Ease of Use
PR	Perceived Risk
PU	Perceived Usefulness
TAM	Technology Acceptance Model
UTAUT	Unified Theory of Acceptance and Use of Technology

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Technologieakzeptanzmodell nach Davis (1989).....	10
Abbildung 2: UTAUT (2)	12
Abbildung 3: Logo von „George“	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Funktionen von Mobile-Banking	6
Tabelle 2: Einfluss von PU und PEOU	13
Tabelle 3: Studien über den Zusammenhang der Variablen der UTAUT2 und der Nutzung von Mobile-Banking	17
Tabelle 4: Zusammenhänge zwischen den Variablen der UTAUT2 und der Nutzung von Mobile-Banking	23
Tabelle 5: Einfluss der Moderatoren	24

Anhang 4: Beispiel eines Literaturverzeichnisses mit Online-Quellen

Literaturverzeichnis

Aichner, T./Jacob, F. (2015): Measuring the Degree of Corporate Social Media Use, in: *International Journal Of Market Research*, 57(2), S. 257-275.

Bharadwaj, S. G./Tuli, K. R./Bonfrer, A. (2011): The impact of brand quality on shareholder wealth, in: *Journal of Marketing*, 75(5), S. 88–104.

Bryman, A./Bell, E. (2007): *Business research methods*, 2. Auflage, New York.

Doole, I./Lowe, R. (2008): *International Marketing Strategy. Analysis, development, and implementation*, 5. Auflage, London.

Esper, T. L./Ellinger, A. E./Stank, T. P./Flint, D. J./Moon, M. (2010): Demand and supply integration: A conceptual framework of value creation through knowledge management, in: *Journal of the Academy of Marketing Science*, 38(1), S. 5–18.

Harrington, N. G. (Hrsg.) (2014): *Health Communication. Theory, Method, and Application*, New York.

Kim, I./Han, D./Schultz, D. E. (2004): Understanding the Diffusion of Integrated Marketing Communications, in: *Journal of Advertising Research*, 44(1), S. 31-45.

Moss, D./Verčič, D./Warnaby (Hrsg.) (2000): *Perspectives on Public Relations Research. Routledge Advantages in Management and Business Studies*, London.

Navarro, A./Acedo, F. J./Robson, M. J./Ruzo, E./Losada, F. (2010): Antecedents and consequences of firms' export commitment: An empirical study, in: *Journal of International Marketing*, 18(3), S. 41–61.

Peterson, R. A./Brown, S. P. (2005): On the use of beta coefficients in meta-analysis, in: *Journal of Applied Psychology*, 90(1), S. 175–181.

Shankar, V./Carpenter, G. S. (Hrsg.) (2012): *Handbook of Marketing Strategy*, Cheltenham/Northampton.

Skern, T. (2011): *Writing Scientific English. A Workbook*, 2. Auflage, Wien.

Solomon, M. R. (2011): *Consumer Behavior. Buying, Having, and Being*, 9. Auflage, New Jersey.

Stanley, J. P./Michael, J. T. (1998): *International Marketing*, 3. Auflage, New York.

Theodosiou, M./Leonidou, L. C. (2003): Standardization versus adaptation of international marketing strategy: An integrative assessment of the empirical research, in: *International Business Review*, 12(2), S. 141–171.

Zou, S./Cavusgil, S. T. (2002): The GMS: a broad conceptualization of global marketing strategy and its effect on firm performance, in: Journal of Marketing 66(4), S. 40–56.

Online-Quellen

Manner (2025): Die Manner Geschichte. URL: <https://www.manner.com/de-at/ueber-manner/manner-auf-einen-blick/#history> [03.10.2025].

Pastore, A./Schmitt, J./Jimenez, J./Wiedmann, K.-P. (eds.): Proceedings of the International Marketing Trends Conference 2025, 23rd – 25th January 2025, Venice, Italy. URL: <https://archives.marketing-trends-congress.com/2025/> [03.10.2025].

Reitenberger, R./Pick, D. (2025): Impact of Service Quality and Relationship Variables on Hotel Customer Loyalty: A Meta-Analysis, in: Pastore/Schmitt/Jimenez/Wiedmann (2025), URL: <https://archives.marketing-trends-congress.com/2025/pages/PDF/109.pdf> [03.10.2025].

Statista (2025): Anzahl der Internetnutzer sowie Social-Media Nutzer in Österreich 2025. Veröffentlicht von G. Kaiser am 8.7.2025. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/530394/umfrage/internetnutzer-sowie-social-media-nutzer-in-oesterreich/> [03.10.2025].

We Are Social & DataReportal & Meltwater (2025): Digital 2025: Austria. URL: <https://datareportal.com/reports/digital-2025-austria> [03.10.2025]

Anhang 5: Beispiel für einen Promptverlauf bei Nutzung von KI

Promptverlauf von OpenAI (2025a):

Dies ist die Kopie eines Gesprächs zwischen ChatGPT und einem anonymen Benutzer.
Gespräch melden

Gestalte mir eine Grafik der Wettbewerbskräfte nach Michael Porter



Anhang 6: Beispiel für eine Nutzungserklärung von KI

Beispiel für eine Nutzungserklärung von KI im Lehrveranstaltungsrahmen/bei Prüfungsleistungen – für Studierende –

Ich, (Name der/des Studierenden), erkläre hiermit, in welchem Umfang ich Künstliche Intelligenz (KI), einschließlich Tools wie z.B. ChatGPT, Co-Pilot, DeepL Write, Grammarly oder vergleichbare Werkzeuge, bei der Erstellung der vorliegenden Prüfungsleistung genutzt habe. Ich habe KI-gestützte Werkzeuge wie folgt eingesetzt (bitte alle zutreffenden Optionen ankreuzen):

- Gar nicht – Die Arbeit wurde vollständig ohne den Einsatz von KI-Werkzeugen erstellt.
- Zur Recherche & Ideengenerierung – KI wurde genutzt, um erste Anregungen, Konzepte oder Fragestellungen zu entwickeln (muss in der Arbeit dokumentiert werden).
- Zur Erstellung von Gliederungen / Strukturierung von Texten – KI wurde als Hilfsmittel zur Strukturierung der Arbeit eingesetzt, eigene Anpassungen wurden vorgenommen.
- Zur Formulierungshilfe (z.B. Verbesserung von Satzbau, Stil) – KI wurde zur Verbesserung von Stil und Lesbarkeit genutzt, jedoch nicht zur vollständigen Textgenerierung.
- Zur Korrektur von Grammatik und Rechtschreibung – KI wurde zur sprachlichen Optimierung genutzt, jedoch nicht zur inhaltlichen Veränderung oder Textgenerierung.
- Zur automatischen Textgenerierung (komplette Absätze oder Arbeitsteile) – KI wurde zur Generierung einzelner Abschnitte genutzt, die entsprechend gekennzeichnet sind.
- Zur Übersetzung von Texten – KI wurde für Übersetzungen genutzt, wobei alle übersetzten Passagen überarbeitet und auf inhaltliche Richtigkeit geprüft wurden.
- Zum Zitieren von KI-generierten Inhalten – KI-generierte Inhalte wurden in meiner Arbeit verwendet und entsprechend als solche gekennzeichnet.
- Zur Erstellung oder Optimierung von Grafiken, Diagrammen oder visuellen Darstellungen – KI wurde für bildliche Darstellungen genutzt, die in der Arbeit interpretiert und eingeordnet wurden. .
- Zur Programmierung / Code-Erstellung – KI wurde zur Generierung von Codes verwendet, wobei alle generierten Inhalte überprüft und nachvollziehbar kommentiert wurden.
- Zur Erstellung von KI-gestützten Zusammenfassungen wissenschaftlicher Texte – KI Tools wurden zur Erstellung von Zusammenfassungen genutzt, deren Inhalte nachvollziehbar kommentiert wurden.
- For further purposes, namely: _____.

Ich versichere, alle Nutzungen vollständig und wahrheitsgemäß angegeben zu haben. Mir ist bewusst, dass das Verschweigen oder falsche Angaben zur Nutzung von KI-Tools als Täuschungsversuch gewertet werden können und studienrechtliche Konsequenzen haben.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Quellen: Die Unterlagen wurden in Anlehnung an die „Leitlinien für Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehre“ an der FAU Erlangen-Nürnberg (letzter Stand 30.04.2025) zusammengestellt.

Anhang 7: Ehrenwörtliche Erklärung (Stand: 03.10.2025)

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt, dass ich

- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe,
- die während des Arbeitsvorganges von dritter Seite erfahrene Unterstützung, einschließlich signifikanter Betreuungshinweise, vollständig offengelegt habe,
- die Inhalte, die ich aus Werken Dritter oder eigenen Werken wortwörtlich oder sinngemäß übernommen habe, in geeigneter Form gekennzeichnet und den Ursprung der Information durch möglichst exakte Quellenangaben (z.B. in Fußnoten) ersichtlich gemacht habe,
- den Einsatz von generativen Modellen (Künstliche Intelligenz wie z.B. ChatGPT, Grammarly Go, Midjourney) vollständig und wahrheitsgetreu inkl. Produktversion ausgewiesen habe,
- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit bisher weder im Inland noch im Ausland einer Prüfungsbehörde vorgelegt habe und
- bei der Weitergabe jedes Exemplars (z.B. in ausgedruckter oder digitaler Form) der wissenschaftlichen Arbeit sicherstelle, dass diese mit der eingereichten digitalen Version übereinstimmt.

Ich bin mir bewusst, dass eine tatsächenswidrige Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Ihr Vorname, Ihr Familienname e. h.

Ort, Datum